

Kreuzwegandacht

Kreuzweg.

Wir folgen seinem Weg und seinem Leid. Wir versuchen zu verstehen, was dort geschah.

Wir sehen auf das Kreuz und auf den Weg, der vor ihm lag. Wir erleben seinen Schmerz und seinen Tod.

Wir lassen uns ergreifen, fangen an zu begreifen, was dort auf Golgotha geschah.

KREUZZEICHEN

I. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, du hast am eigenen Leib so ein ungerechtes Urteil erlebt und erlitten. Du hast dich diesem Urteil ausgesetzt und bist damit eingetaucht in all die Ungerechtigkeiten, die es vor und nach dir gab. Du bist damit einer von uns geworden.

Befreie uns von aller Ungerechtigkeit und Respektlosigkeit gegen unsere Mitmenschen. Lass uns erkennen, dass Unrecht und Ungerechtigkeit die Wurzeln vieler Übel sind, und dass nur Respekt und Ehrfurcht vor dir und unseren Mitmenschen alles Unrecht überwinden können.

Jesus, schenk uns die Gnade der Gerechtigkeit, die von Respekt und Ehrfurcht getragen ist.

Meditation

Auch wir sind im Alltag mit Urteilen allzu schnell zur Hand, vor allem mit Vorurteilen. Solche Urteile behindern, sind lebensfeindlich und zerstörerisch.

II. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, du hast das Kreuz auf dich genommen, so wie viele Menschen vor dir und nach dir. Das Kreuz annehmen heißt, nicht nur die Sonnenseite der Welt sehen, sondern auch die Schattenseite - und trotzdem ja sagen können. Jesus, lass uns nicht verzweifeln, wenn wir in den Nachrichten vom Leid und Schmerz auf dieser Welt hören, denn du hast dich auf den Weg gemacht für alle, die ein schweres Kreuz in ihrem Leben zu tragen haben, für alle, die niedergedrückt sind durch Schuld, durch Not, durch Lieblosigkeit und Unmenschlichkeit.

Hilf, dass wir auch Schwieriges annehmen können und uns mutig allen Herausforderungen stellen.

Meditation

Warum gerade ich, fragen wir oft. Warum muss gerade ich das erleiden? Darauf finden wir keine Antwort. Wir wehren uns, wir begehren auf, wir beginnen zu zweifeln...

III. Station: Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, lass uns unsere Grenzen erkennen und anerkennen. Grenzen anerkennen heißt demütig werden. Du bist selbst an Grenzen gestoßen, aber du hast dich nicht entmutigen lassen und bist deinen Weg weitergegangen.

Schenk auch uns die Gabe, unsere Grenzen zu erkennen und nicht mutlos zu werden, damit wir den Weg zu unserem Ziel weitergehen können.

Meditation

Wir spüren es tagtäglich, dass wir Grenzen und Schwächen haben, dass wir unter der Last unseres Lebens fallen. Oft macht uns das mutlos und verzweifelt. Aber nicht nur bei uns spüren wir Grenzen, auch bei unseren Mitmenschen. Überall stoßen wir an Grenzen des Machbaren und wollen sie überschreiten, bis wir erkennen müssen, dass es so nicht geht

IV. Station: Jesus begegnet seiner Mutter.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, schenk uns die Gnade, dass unsere Begegnungen mit den Mitmenschen von Respekt getragen sind, Respekt, der versteht, der verzeiht, Respekt, der Mut macht. Du bist auf dem Weg nach Golgatha deiner Mutter begegnet, eine Begegnung voll Schmerz, aber auch eine Begegnung voll von Trost. Schenk auch uns tröstliche Begegnungen auf unserem Lebensweg, und lass auch uns immer wieder zu Begegnungen werden, die Trost und Mut schenken.

Meditation

Jede Begegnung ist eine Chance, eine Chance zum Leben. Durch Begegnung werden wir Menschen und bleiben Menschen. Das alltägliche Leben ereignet sich in Begegnungen. Oft sind diese Begegnungen erfreulich, manchmal aber auch weniger erfreulich.

V. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, Simon musste dir helfen, das Kreuz zu tragen – er ist ein Stück des Weges mit dir gegangen. Lass auch uns im Alltag zu solchen Menschen werden, die dem Nächsten beim Kreuztragen helfen. Oft sind wir blind, oder zu sehr mit uns selbst beschäftigt und sehen das Kreuz der anderen nicht. Jesus, öffne unsere Augen für das Leid dieser Welt und lass uns etwas dagegen tun. So können wir Sinn in unserem Leben finden und Mut schenken – anderen und uns selbst.

Meditation

Wie erleichternd und tröstlich muss es für Jesus wohl gewesen sein, als Simon ihm die Last des Kreuzes abnahm. Auch wir sind oft in Situationen, in denen wir Hilfe nötig haben und sind froh, wenn jemand für uns da ist.

VI. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, lass unser Christsein im Alltag in der Begegnung mit den Menschen sichtbar werden. Es sind oft nur Kleinigkeiten, die in das Grau des Alltags Farbe bringen können. Ein freundlicher Blick, ein nettes Wort, eine mitfühlende Geste. Jesus, schenk uns die Gnade von Begegnungen, in denen respektvolle Zuwendung sichtbar wird.

Meditation

Durch unser Christsein im Alltag wird Gott in dieser Welt sichtbar. Das erleben wir immer wieder in der Begegnung mit lieben Menschen. Veronika ist Jesus auf seinem schweren Weg begegnet, hat ihm ein Tuch gereicht, um Schweiß und Blut abzutrocknen. Sie hat ein Zeichen gesetzt.

VII. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, dir ist es damals so gegangen, wie es auch uns ab und zu geht. Du hast nicht mehr weitergekonnt, weil dir alles zu viel geworden ist. Und trotzdem hast du die Kraft gefunden aufzustehen und deinen Weg weiterzugehen. Bitte schenk auch uns die Kraft wieder aufzustehen, getragen von der Hoffnung, dass du mit uns gehst.

Meditation

Manchmal fällt es uns schwer, nach einem Schicksalsschlag aufzustehen. Wir sind niedergeschlagen, depressiv, wollen vielleicht gar nicht mehr leben. Oft sind wir dann alleine gar nicht mehr fähig, uns zu erheben. Wir brauchen jemanden, der uns Mut zuspricht, der uns die Hand entgegenstreckt, der uns aufhilft. Aufstehen heißt hoffen. Und hoffen bedeutet vertrauen auf Licht, das unser Leben erleuchtet. Wer diesem Licht traut, der hat auch die Kraft aufzustehen.

VIII. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, du bist ein Freund des Lebens und nicht des Todes, trockne unsere Tränen, hilf, dass wir nicht im Selbstmitleid verharren und schenk uns die Kraft und den Mut, das Leben immer wieder neu zu beginnen, wenn wir auf dem falschen Weg sind.

Meditation

Manchmal fühlen wir uns wie gerädert, wie erschlagen vom Schicksal. Und wir sind enttäuscht vom Leben, möchten am liebsten alles hinschmeißen. Trauer ist wichtig – und auch, seinen Gefühlen der Trauer Raum und Zeit zu geben.

Trauer und Weinen kann befreien, kann erleichtern, kann Schmerz und Leid erträglicher machen. Trauer und Weinen soll aber auch dazu führen, dem Leben wieder trauen zu können, wieder Mut zu finden, zum Leben wieder ja sagen können.

IX. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, auch du hast am Weg nach Golgatha dunkle Stunden erlebt. Hilf uns, dabei nie den Mut zum Leben zu verlieren und uns immer wieder aufzuraffen. Schenk uns aber auch Verständnis und Mitgefühl für jene Menschen, die unter der Last des Lebens gefallen sind und den Mut zum Leben verloren haben. Schenke du ihnen Kraft.

Meditation

Wie oft kommen wir in Situationen, wo wir am liebsten alles hinwerfen und davonlaufen möchten. Wir sind verzweifelt, weil wir nicht verstanden werden, weil wir glauben, dass uns keiner mag, weil wir am Ende unserer Kräfte sind. In solchen Situationen ist es oft schwer, mit Worten zu helfen, wo mitfühlendes Schweigen wohl angemessener ist. In jedem Leben gibt es solch dunkle Stunden, und nie ist es leicht, einen Weg ins Licht zu finden. Leben heißt, sich erheben.

X. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, du hast damals so eine Bloßstellung erleiden müssen, man hat dir nichts erspart. Gib, dass wir in unseren Mitmenschen dein Abbild - das Abbild Gottes - sehen und ihnen mit Achtung und Würde begegnen.

Alle Menschen sind unsere Schwestern und Brüder, ob Ausländer oder Menschen mit Handicap, ob Arme oder Kranke, ob Alte oder Junge. Alle verdienen Gottes Würde und Achtung.

Meditation

Die Würde des Menschen ist immer wieder in Gefahr. Ob durch Blicke, Worte oder Taten, leicht und schnell ist ein Mensch entwürdigt. Oft ist es nur Gedankenlosigkeit, oft aber auch böse Absicht, die einen Menschen heruntermacht. Nichts beleidigt so sehr, als wenn wir bloßgestellt werden.

XI. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Gebet

Jesus, du hast den Kreislauf der Schuld mit deiner Hingabe durchbrochen. Lass uns nach dieser selbstlosen Hingabe streben – auch in dem Wissen, dass wir sie nie erreichen können.

Lass uns erkennen, dass wir unserer Hingabe oft selbst Grenzen setzen uns so durch unser Tun oder Unterlassen schuldhaft werden. Jesus, lass uns im Blick auf deine Hingabe nicht mutlos werden, wenn wir in unseren Lebensversuchen scheitern. Gib uns die Kraft, dir jeden Tag neu am Weg deiner selbstlosen Hingabe nachzufolgen.

Meditation

Das lässt sich so leicht hinsagen. Doch wie oft stößt unsere Liebe an Grenzen, an Grenzen des Verstehens, an Grenzen der Bequemlichkeit, an Grenzen der Ichsucht. Wie oft zerbricht Hingabe an solchen Grenzen. Wie oft scheitert Hingabe an unseren Schwächen.

XII. Station: Jesus stirbt am Kreuz.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

(STILLE)

Gebet
Vaterunser

XIII. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Meditation

Jesus ist für uns unschuldig am Kreuz den Tod der Hingabe gestorben. Auch wir sterben viele Tode, den Tod der Unachtsamkeit, den Tod der Lieblosigkeit, den Tod der Schuldhaftigkeit. Oft merken wir gar nichts von unserem alltäglichen Sterben, und halten das für Leben, was Sterben ist.

Gebet

Jesus, oft glauben wir, wir können nicht mehr weiter, alles ist so verfahren, überall nur Widersprüche und nirgends ein Ausweg. Deiner Mutter und deinen Freunden wird es nicht anders ergangen sein. Schenk uns die Gnade trotz aller Hoffnungslosigkeit hoffen zu können - und deiner Hingabe zu trauen, auch wenn wir ganz unten angekommen sind.

Meditation

Manchmal haben wir das Gefühl, jetzt sind wir am Ende, jetzt kann es nicht mehr weitergehen, jetzt ist alles vorbei – schlimmer kann es nicht mehr werden. Lass uns spüren, dass deine Hingabe nie aufhört und du immer bei uns bist.

XIV. Station: Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

*V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.*

Meditation

Manchmal stehen wir vor einem Grab und sind sprachlos. Übrig bleiben nur Tränen der Trauer. Vielleicht fragen wir uns auch, warum musste das geschehen, dieser tödliche Unfall, dieser frühe Tod, dieser sinnlose Tod. Aber wir finden keine Antwort und verstummen in unserer Trauer.

Gebet

Jesus, schenk uns die Gnade, daran zu glauben, dass das Grab nicht endgültig ist, sondern die Hingabe - die Hingabe, die uns trägt – im Leben und im Tod. Dieser Glaube fällt uns oft schwer, und manchmal ist uns die Verzweiflung näher als die Hoffnung. Jesus, schenk uns Vertrauen auf deine Hingabe, die über das Grab hinausreicht und ohne Ende ist.

Herr Jesus Christus! Dein Kreuzweg erinnert uns daran, dass du unsere Wege mitgehst – die geraden und krummen, die leichten und schwierigen, die zielführenden und die, auf denen uns die Orientierung fehlt.

Wir danken dir, dass du bei uns bist – heute und alle Tage bis in Ewigkeit. A: Amen.